



zum Thema:

## Insektenstiche. Harmlose Reaktion oder ein Fall für die Notaufnahme?

S. 1/2

PD Dr. med. Christian Hohenstein  
Interdisziplinäres Notfallzentrum

### MIT EINEM WESPENSTICH IN DIE NOTAUFNAHME?

#### „Freche Fragen an Chefärzte“ im Haus Dacheröden zu Gefahren durch Insekten

Sind Wespenstiche nur schmerzhaft oder auch gefährlich? Oder: Sollte man damit im schlimmsten Falls sogar in die Notaufnahme? Viele Fragen rund um Verletzungen durch Insekten standen im Zentrum der „Frechen Fragen an Chefärzte“ im Erfurter Haus Dacheröden am 27. Juli.

„In den meisten Fällen sind Stiche durch Bienen oder Wespen ungefährlich. Nach einer kurzen schmerzhaften Phase verschwindet die Wirkung des Giftes. Allerdings gibt es durchaus auch Fälle, wo der Weg in die Notaufnahme ratsam ist“, sagte PD Dr. Christian Hohenstein als Chefarzt im Interdisziplinären Notfallzentrum der Zentralklinik Bad Berka.

„Besonders bei starken allergischen Reaktionen wissen sich die Betroffenen sehr oft nicht anders zu helfen. Hinzu kommt die Angst vor Auswirkungen auf den Kreislauf oder sogar vor einer Erstickung. Das ist besonders dann verständlich, wenn eine Wespe beim Trinken aus Versehen in den Mundinnenraum oder in den Hals gelangt und dann sticht“, so der Chef des Notfallzentrums. Dort werden jährlich – vor allem im Sommer – etwa 50 Patienten mit diesen Symptomen behandelt.

In ernsteren Fällen, etwa bei Wespenstichen oder Zickenbissen, empfiehlt es sich aus seiner Sicht durchaus, telefonisch den ärztlichen Notdienst anzufordern oder das Notfallzentrum aufzusuchen.

„Die wirklich kritischen Fälle sind sehr selten. Meistens bleibt es bei juckenden, leicht geröteten sowie geschwollenen Hautpartien und die Gefahr ist kurze Zeit später wieder vergessen“, beruhigt Dr. Hohenstein. Ihm selbst sei kein einziger tödlicher Fall – etwa durch Ersticken – in seiner bisherigen Praxis bekannt.

Bei einem Stich durch Bienen oder Wespen gelangt eine winzige Menge von Gift von etwa 2 bis 5 Mikrogramm unter die Haut. Dabei ist die Wirkung eines Bienenstiches im Vergleich zur Wespe nicht zu unterschätzen. Der Grund: Der Stachel der Biene hat Widerhaken und das Gift entfaltet deshalb seine Wirkung intensiver. Bei einer Wespe dagegen ist der Stachel glatt und die Menge an Gift durch die kurzzeitige Einwirkung deshalb geringer. Erste Linderung bringt oftmals das Kühlen der betroffenen Körperstellen. Auch Hausmittel wie eine geschnittene Zwiebel oder der Einsatz von Speichel beruhigen die Wunde.

„Angst allerdings spielt bei den betroffenen Patienten oft eine große Rolle. Hinzu kommen manchmal sogar Panik und Ekel, weil man befürchtet, ins Gesicht oder





zum Thema:

## Insektenstiche. Harmlose Reaktion oder ein Fall für die Notaufnahme?

S. 2/2

PD Dr. med. Christian Hohenstein  
Interdisziplinäres Notfallzentrum

in den Mund-Rachen-Raum gestochen zu werden“, erklärt Dr. Hohenstein. In sehr seltenen Fällen von Allergie allerdings kann es zu Asthma, Durchfall, Erbrechen und Störungen im Magen-Darm-Trakt kommen. Auch können sich Rötungen und Quaddeln über den ganzen Körper ausbreiten. „Bei unseren Patienten im Notfallzentrum setzen wir dann Adrenalin als wirksamstes Mittel ein. Damit drängen wir die Erweiterung der Blutgefäße zurück, was eine der Wirkungen des Giftes ist“, sagt Dr. Hohenstein. In manchen Fällen erfolge auch eine Zugabe von Kortison oder von Antibiotika, um Infektionen vorzubeugen. Wird eine Allergie gegen Stiche etwa einer Wespe festgestellt, so erhält der Patient ein Notfall-Kit. Dieses sollte danach etwa beim Gang in die Natur ständig getragen werden und enthält in der Regel eine Adrenalin-Fertigspritze, ein flüssiges Antihistaminikum sowie Kortison. „Die Zahl der Allergiker gegen Insektenstiche hält sich sehr in Grenzen. Das heißt nicht, dass es durchaus komplizierte Fälle gibt“, fügt Dr. Hohenstein hinzu.

Ganz normale Schwellungen sind aus seiner Sicht kein Problem. „Es ist aber auch schon vorgekommen, dass sich ein Insekt bei einem Rad-Rennfahrer im Innenohr festgebissen hat. Dann muss es durch einen Eingriff entfernt werden“.

Bienen und Wespen sind allerdings nicht die einzigen Insekten, die eine Gefahr für den Menschen darstellen. Auch Läuse, Mücken, Käfer und vor allem Zecken können zu teils ernstesten medizinischen Problemen führen. In den ersten Stunden sind beispielsweise Zecken am Körper kein Problem. In den meisten Fällen verschwinden das Jucken und die Rötung wenige Tage nach der Entfernung der Zecke. Kritisch aber kann es werden, wenn die Rötung bleibt und größer wird. Immerhin können Zecken Krankheiten wie Borreliose, FSME-Entzündungen oder anderen Infektionen übertragen. Dann sollte man unbedingt einen Arzt aufsuchen.

